

Palliative Care Baselland

Selbstbestimmung bei Urteilsunfähigkeit

Arthur Schopenhauer sagte, dass wir einen Unglücksfall als blosse Möglichkeit in Ruhe überdenken sollen.

Das Coronavirus schwebt noch immer wie ein Damoklesschwert über unseren Köpfen. Wer hat sich da in den letzten Wochen nicht mit der eigenen Sterblichkeit befasst? In jeder Lebensphase stellen wir uns diese Frage, wie wir unsere letzten Stunden verbringen wollen. Die Überlegungen sind in jeder Lebensphase unterschiedlich und hängen von unserer aktuellen Gesundheit und den Umständen unseres Lebens ab. Der Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbstverantwortung zieht sich wie ein roter Faden durch diese Gedanken. Wer schwer krank ist, soll seine Behandlung mitbestimmen und seine Werte und Wünsche darin einfließen lassen können. Das medizinische Team wird der betroffenen Person die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten erklären, und nach reiflicher Überlegung wird der Behandlungsplan ausgearbeitet.

Patientenverfügung

Was aber geschieht, wenn die betroffene Person wegen einer Krankheit oder eines Unfalls auf Dauer nicht ansprechbar ist? Für einen solchen Fall kann vorgesorgt werden. Im ZGB, dem Zivilgesetzbuch, ist definiert, dass eine urteilsfähige Person in einer Patientenverfügung festlegen kann, welchen medizinischen Massnahmen sie im Fall ihrer Urteilsunfähigkeit zustimmt oder nicht zustimmt. Sie kann auch eine natürliche Person bezeichnen, die im Fall ihrer Urteilsunfähigkeit mit der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt die medizinischen Massnahmen besprechen und in ihrem Namen entscheiden soll. Sie kann dieser Person Weisungen erteilen. Die Patientenverfügung ist schriftlich zu errichten, zu datieren und zu unterzeichnen. Wer eine Patientenverfügung errichtet hat, kann diese Tatsache und den Hinterlegungsort auf der Versichertenkarte eintragen lassen.

2015 haben die Römisch-katholischen, die Evangelisch-reformierten und die Christkatholischen Kirchen beider Basel eine Empfehlung zur Patientenverfügung erarbeitet. Diese findet sich auf der Website der ökumenischen Koordinationsstelle Palliative Care.

Vorausschauende Behandlungsplanung

Als Erweiterung der Patientenverfügung wurde in den vergangenen Jahren

die vorausschauende Behandlungsplanung, englisch Advance Care Planning (ACP) genannt, erarbeitet. ACP ist ein Werkzeug für Patientinnen und Patienten, mit dem sie die Erwartungen, welche sie an ihre Behandlung haben, eindeutig und verständlich formulieren können. Da solche ausführlichen Gespräche/Standortbestimmungen zur jetzigen Zeit nicht möglich sind, hat palliative ch eine Kurzversion der Patientenverfügung-ACP zum Download bereitgestellt, die speziell auf die Nutzung im Rahmen der Corona-Pandemie ausgelegt ist. Darin werden wichtige Fragen zur persönlichen Situation, zum Leben und Lebenswillen, zum Sterben, zu Sorgen und Ängsten und auch zum Thema Vertrauensperson thematisiert: <https://www.pallnetz.ch/pl129003757.html> (zu beachten sind hier insbesondere die Kurzversionen für Patientinnen und Patienten).

Wichtig ist, dass die Wünsche einer Person auch ihren Angehörigen und dem Hausarzt oder der Hausärztin bekannt sind. Die Verfügungen können bei der Krankenkasse hinterlegt werden, damit im Notfall schnell darauf zurückgegriffen werden kann. Beim Ausfüllen der Patientenverfügungen respektive Notfallanordnungen mit Ratsuchenden kann das medizinische Fachpersonal (Hausärzte etc.) beigezogen werden. Durch Gespräche sowie die Begleitung durch Seelsorgende können Ratsuchende unterstützt werden, um sich mit diesen wichtigen Themen auseinanderzusetzen und ihre Angehörigen oder eine Vertrauensperson über die eigenen Wünsche zu informieren.

*Eveline Beroud, Co-Leiterin
Ökumenische Koordinationsstelle
Palliative Care Baselland*



Eveline Beroud

Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit



Dominik Prétôt

Drehtermin in der Kirche St. Josef in Wahlen.

TV-Sendung «Kirchenfenster» auf regioTVplus geht weiter

Wie begegnen die Kirchen in der Nordwestschweiz der aktuellen Lage? Was erlebt eine Spitalseelsorgerin im Corona-Spital Bruderholz? Was macht ein singender und Handorgel spielender Pfarrer im Innenhof eines Thewiler Alters- und Pflegeheims? Was hat es mit den «Bäumen der Hoffnung» im Hof der Basler Antoniuskirche auf sich? Welche Rituale nahmen die Kirchen im Laufental an diesem speziellen Karfreitag vor, und wieso lag in den Kilchberger Briefkästen am Ostersonntag ein Osterei?

Diese Fragen sind Beispiele aus den Reportagen der siebenteiligen ökumenischen TV-Sendereihe «Kirchenfenster», welche während der Karwoche und den Ostertagen auf dem Nordwestschweizer Lokal-TV-Sender regioTVplus in der 24-Stunden-Schleife ausgestrahlt sowie auf Youtube aufgeschaltet wurde. Die römisch-katholischen Kirchen in den beiden Basel sowie die Evangelisch-reformierte Kirche BL haben diese interkantonale TV-Sendereihe aufgrund des Lockdowns spontan lanciert.

Die Sendungen sind auf den beiden Kirchenwebsites www.kathbl.ch (über die Kachel «Corona: Hilfsangebote und spezielle Formate») bzw. www.rkk-bs.ch (über die Kachel «Online-Angebote/ökum. TV-Sendereihe») abrufbar. Auf www.youtube.com finden Sie die Sendungen, wenn Sie «ökumenisches interkantonales Kirchenfenster» eingeben.

Jeden Monat eine neue Sendung

Von verschiedener Seite wurde nun der Wunsch nach einer Weiterführung des

Sendekonzepts geäussert. Ab Juni wird nun monatlich eine neue Folge produziert und jeweils in der vierten Woche jedes Monats während einer Woche auf regioTVplus ausgestrahlt. Im Dezember sind zwei Ausstrahlungen pro Monat vorgesehen. Das Projekt wird von den involvierten Landeskirchen in Zusammenarbeit mit regioTVplus finanziert und organisiert.

Reportage, Impuls, Meditation

Jede Sendung ist in drei Elemente aufgeteilt: In einer Reportage werden die vielfältigen Tätigkeiten und Angebote der Kirchen dieser Region einem breiten Publikum präsentiert, gefolgt von einem spirituellen Impuls, der von einer Vertreterin oder einem Vertreter der drei Partnerkirchen gestaltet und gesprochen wird. Den Abschluss jeder Sendung bildet eine Meditation mit Musik und Filmsequenzen aus einer Kirche in unserer Region.

Themen in «Kirche heute» publiziert

Die Themen der jeweiligen Folge sowie die genauen Ausstrahlungszeiten sind ab der nächsten Nummer in der Rubrik Was? Wann? Wo? auf der zweitletzten Seite im «Kirche heute» aufgeführt. Der Regionalsender regioTVplus ist über fast alle Kabelnetze der Nordwestschweiz empfangbar (Ausnahme: ehemaliges Balcab-Netz), zudem via www.regiotvplus.ch, YouTube und national via Swisscom-TV auf Kanal 162.

*Dominik Prétôt, Leiter
Stabsstelle Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit*

Offene Kirche Elisabethen



Auf Facebook sprechen die vier Theologen der OKE jeden Werktag ein Wort zum Alltag.

Wort zum Alltag – Our Daily Dose of Hope

Die tägliche Dosis der Ermutigung für uns alle. Gute Worte und stärkende Bilder aus dem Schatz der jüdisch-christlichen Tradition. Auf Deutsch und Englisch.

Jeweils um 17 Uhr auf der Facebookseite der Offenen Kirche Elisabethen, unserem YouTube-Kanal oder auf unserer Webseite. Mit Spezialbeiträgen zu den kirchlichen Feiertagen.

Das Offene Ohr der Offenen Kirche Elisabethen

Jeden Werktag von 17 bis 19 Uhr ist jemand von unserem Seelsorgeteam telefonisch für Sie da: 061 272 72 00.

Mimiko online

Die beliebten Mittwoch-Mittag-Konzerte starten wieder.

Im Mai und Juni als Livestream auf der Facebookseite der Offenen Kirche Elisabethen, danach auch auf unserem YouTube-Kanal sowie auf unserer Webseite.

Infos zum jeweiligen Programm finden Sie auf www.mimiko.ch.

Die OKE auf Ihrem Handy

Bleiben Sie informiert, was bei uns läuft. Auch ohne Facebook! Mit der App Offene Kirche Elisabethen sehen Sie alle Beiträge, Videos und Fotos von unserer Facebookseite bequem und ohne Anmeldung auf ihrem Handy. Erhältlich im App Store und Play Store.

Aktuelle Informationen dazu, welche unserer regelmässigen Angebote ab wann wieder stattfinden, finden Sie auf unserer Webseite.

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 14, Basel
Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr;
So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr;
Sa und So, 10–18 Uhr

Kloster Mariastein

Gottesdienste und Wallfahrt

Aufgrund der momentanen Situation betreffend Coronavirus finden bis am 8. Juni keine Wallfahrten oder sonstige Anlässe statt, auch keine öffentlichen Gottesdienste.

So bleibt auch die Gnadenkapelle bis auf weiteres geschlossen.

Ab 8. Juni (sofern vom BAG erlaubt) findet an Feiertagen und an den Sonntagen jeweils um 11.00 Uhr eine Pilgermesse statt.

Donnerstag, 11. Juni, Fronleichnam

11.00 Uhr Pilgermesse (Basilika)

Sonntag, 14., 21., 28. Juni

11.00 Uhr Pilgermesse (Basilika)

Für weitere Informationen und mögliche Änderungen konsultieren Sie bitte unsere Homepage: www.kloster-mariastein.ch.

Beichte und Seelsorgegespräche können über telefonische Anmeldung (061 735 11 11) vereinbart werden.

Gebetsanliegen nehmen wir per Mail (maria@kloster-mariastein.ch) oder schriftlich sehr gerne entgegen.

Pfingsten

*Heiliger Geist komm auf uns herab!
Beflügle uns mit Deiner Kraft,
fülle unsere Herzen mit Deiner Liebe,
lass uns brennen für die Menschlichkeit
und den Frieden hier auf Erden.*

*Wehe Du überall dort,
wo wir festgefahren sind,
wo wir an Altem festhalten
und Neues nicht zulassen.*

*Schenke uns Deinen Segen
und begleite uns bei jedem Schritt,
den wir tun.*

Amen

Neue Öffnungszeit der Klosterpforte

Täglich ab 8. Juni:

Werktags: 14.00–17.00 Uhr

Sonn- und Feiertage: 10.00–12.30 Uhr
und 14.00–16.00 Uhr

Zu diesen Zeiten sind wir auch telefonisch erreichbar (061 735 11 11).

Neue Öffnungszeit der Kirche

Täglich: 10.00–19.30 Uhr

Benediktinerkloster 4115 Mariastein

Gottesdienstzeiten: Tel. 061 735 11 01
Andere Auskunft: Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

Missão Católica de língua Portuguesa

Maria, acolhe os teus filhos



José Oliveira

Como se sente uma mãe, quando as suas filhas e os seus filhos estão distantes? Como se sente uma mãe, quando as suas filhas e os seus filhos isolados vivem o sofrimento calado da ausência dos seus parentes? Como se sente uma mãe quando o sofrimento parece dominar o mundo?

Quando eu olho para Maria nos seus mais diferentes traços como mãe de várias pátrias, eu vejo ela sempre com as mãos em oração. Mãe orante, que tem um coração tão forte que aguenta as dores que eu não posso imaginar. Mãos que buscam a esperança na contemplação. Mulher que descobre no silêncio a força da fé.

A primeira comunidade cristã com as suas dificuldades

Essa fé e jeito orante de Maria encontramos nos Atos dos Apóstolos (At 1,14). Maria ficou fiel ao seu modo de ser orante e defensora da fé. No texto bíblico Maria acompanha o reinício da vida daqueles que seguiam Jesus. Maria, que desde o Anúncio do Anjo glorificou Deus com o seu magnífica, também é ela que é o centro de oração no reinício da caminhada dos primeiros cristãos em Jerusalém. Nesse reinício a única coisa que eles tinham em comum era a oração, pois tudo era novo para eles: a ausência de Jesus, a cidade de Jerusalém e o medo.

Sem a presença de Jesus para os guiá-los, certamente foi muito difícil dar e aceitar os primeiros passos. Tudo era incerto e novo. Nesse momento da primeira comunidade eles precisaram se reestruturar.

A perseguição era outro problema que eles enfrentavam. Nesse texto dos Atos dos Apóstolos indica que eles ficavam numa casa no andar superior, ou seja, num lugar fechado para se proteger. Como deveria ser difícil para eles que estavam acostumados com a beira do Lago da Galiléia, as regiões montanhosas e a beleza da natureza.

Unidos em oração

Apesar de todas as dificuldades e estranhezas eles permaneciam unidos através da oração com a Mãe de Deus. Que orações eles rezavam? Que força era es-

sa que os mantinham unânimes? Aqui tenho plena certeza que Maria não muda o seu itinerário orante. Ela restituiu sempre as suas forças em Deus: «A minha alma engrandece o Senhor e rejubila meu espírito em Deus, meu Salvador» (Lc 1, 46–47). Maria não desistiu do Plano de Deus, Maria não esquece a sua gratidão de ter sido mãe. Ela acompanha aqueles, que o seu Filho escolheu para serem os seus amigos e seguidores. Maria acolhe nos braços todas as dores e todas as incertezas daquele momento crucial.

Mai, mês da Mãe de Deus e nossa mãe

Nesse mês de maio, Maria nos acompanha e quer que estejamos unidos em oração.

Para quem quiser acompanhar o terço no Santuário de Fátima é só entrar na página do Santuário de Fátima em Portugal:

<https://www.fatima.pt/pt/pages/transmissoes-online>

Para aqueles que acompanhavam a peregrinação em Leuggern, na página da Gruta de Leuggern pode escrever uma oração universal digital (Fürbittenbuch online):

<https://www.kath-aare-rhein.ch/pastoralraum.html>

Para aqueles que acompanhavam a peregrinação em Einsiedeln podem fazer um pedido para que acendam uma vela para você:

<https://www.kloster-einsiedeln.ch/kerze-gebetsanliegen/>

Assim queremos nos unir com Maria em nossos lares para rezar pela vida. Maria foi um exemplo forte de uma mulher orante, que enfrentou todos os sofrimentos, todos os desafios da vida através da oração, unidade com todos e através do silêncio.

Diacono José Oliveira

Aviso Especial

Quero comunicar a todos de que este ano não serão realizadas as peregrinações a Leuggern no Aargau e Einsiedeln (Santinha Negra). Sobre outros eventos agendados avisaremos proximamente.

Pe. Marquiano Petez

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Bruggerstr. 143, 5400 Baden
Tel. 056 203 00 49
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diacono José Oliveira

Kannenfeldstasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch